

Einleitung in den Kontext von Bure

aktualisiert im Juni 2019

Inhaltsverzeichnis

Einführung in den Kontext von Bure.....	1
A. Personalienkontrolle (« contrôle d'identité »).....	2
1. Wo eine Personalienkontrolle stattfinden kann.....	2
2. Fussgänger_innen und Radfahrer_innen.....	2
3. Autokontrolle.....	2
4. « Réquisition ».....	2
5. Fragen die du in einer Kontrolle (theoretisch) beantworten musst.....	3
B. Überprüfung der Personalien (« vérification d'identité »).....	3
1. Wann eine Überprüfung der Personalien passieren kann.....	3
2. Wie eine Personalien-Überprüfung funktioniert.....	3
3. Methoden die die Polizist_innen nutzen um Personalien zu erfahren.....	4
C. Polizei-Gewahrsam (« garde à vue »).....	5
1. Wie du in Gewahrsam gerätst.....	5
2. Länge des Gewahrsams.....	5
3. Deine Rechte während des Gewahrsams.....	5
4. Deine Rechte in Anspruch nehmen.....	6
5. Verhöre.....	6
6. Fingerabdrücke, Fotos und DNA-Proben.....	7
7. Vorwürfe können sich ändern.....	7
8. Du musst nichts unterschreiben.....	7
D. Nach dem Gewahrsam.....	8
1. Mögliche Ergebnisse.....	8
2. Gerichtliche Auflagen.....	8
3. « CPPVCJ » Vorladung für einen späteren Gerichtsprozess mit zwischenzeitlichen Auflagen.....	9
4. « CI » Beschleunigtes Verfahren.....	9
5. « Garanties de représentation ».....	9

Einführung in den Kontext von Bure

Wie an vielen anderen Orten hat der Staat entschieden in Meuse und Haut-Marne eine repressive Strategie entwickelt um den Gegner_innen des CIGEO-Projekts entgegen zu treten. Insbesondere in der Umgebung von Bure sind die Methoden herausstechend.

- mehrere Polizeipartullien täglich, manchmal sogar stündlich in und zwischen den Dörfern
- Personalien und Auto Kontrollen, manchmal viele Male pro Tag
- Ständige Polizeipräsenz vor den Häusern in denen Gegner_innen des CIGEO-Projekts leben
- Bilder und Videoaufnahmen durch Polizist_innen

- Gerichtsverfahren obwohl keine Beweise vorliegen
- Ermittlungen wegen « association de malfaiteurs » (Kriminelle Organisation), was besondere Ermittlungsmethoden erlaubt: Abhörgeräte (Wanzen), Beschattung, Ausweitung der Gewahrsamsdauer auf 72 Stunden, Sonderermittlungsbeamte die ausschliesslich an der Überwachung der CIGEO-Gegner_innen arbeiten etc.

Die eingesetzten Polizist_innen arbeiten kontinuierlich (und nicht unbedingt legal) an den Akten um auf der Spur der Menschen zu bleiben die in der Gegend wohnen oder zu Besuch kommen. Diese Akten werden während Personalien-Kontrollen genutzt um bereits bekannte Leute von jenen zu unterscheiden die noch kontrolliert werden sollen um deren Personalien zu erfahren.

Der folgende Text ist weder vollständig noch perfekt. Wenn du Zweifel oder Fragen hast frag gerne das Legal-Team wenn du ankommst.

A. Personalienkontrolle (« contrôle d'identité »)

1. Wo eine Personalienkontrolle stattfinden kann

Auch wenn du nur für eine kurze Zeit nach Bure kommst kann es passieren dass du kontrolliert wirst. Eine Personalienkontrolle kann überall stattfinden, ausser auf Privatgelände. Manchmal kann es also ausreichen in einem privaten Garten oder Haus zu verschwinden (am besten in Orten in denen freundlich gesinnte Menschen leben). Kontrollen von Fussgänger_innen oder Fahrradfahrer_innen haben allerdings unterschiedliche Regeln (siehe A.2 und A.3)

2. Fussgänger_innen und Radfahrer_innen

Theoretisch kann eine Kontrolle im öffentlichen Raum nur stattfinden wenn ein Straftat vorliegt oder der öffentliche Frieden gefährdet ist. In Bure jedoch erlaubt dies der Polizei beinahe immer Kontrollen durch zu führen. Dennoch kann es nützlich sein das Vorzeigen einer « réquisition » (siehe A.4) zu fordern oder die Kontrolle zu verweigern (was nicht immer möglich ist).

3. Autokontrolle

Die normale Autokontrolle beinhaltet nur die Überprüfung der Auto-Papiere, des Führerscheins der fahrenden Person und die Überprüfung der Fahrtüchtigkeit des Autos. Wenn Polizist_innen die Personalien der Beifahrer_innen kontrollieren oder das Auto durchsuchen wollen, brauchen sie eine « réquisition » und müssen diese vorzeigen. Theoretisch können Autokontrollen nicht länger als 30min (allerdings wird das nicht immer eingehalten). Das bedeutet dass die « réquisition » innerhalb dieser Zeit vorhanden bzw. vorgezeigt werden muss.

4. « Réquisition »

Oft wollen die Bullen dein Auto oder Rucksack durchsuchen. Das dürfen sie nur wenn sie eine « réquisition » haben. Eine « réquisition » ist ein offizielles Blatt Papier, welches den Bullen innerhalb einer bestimmten Zeit und eines bestimmten Gebiets besondere Rechte gibt.

Manchmal lügen die Polizist_innen und behaupten sie hätten dieses Papier. Lass dir also immer dieses Papier vorzeigen und lies es aufmerksam ob die zeitlichen und örtlichen Angaben zutreffen bevor du die Bullen das Auto durchsuchen lässt. Leider sind « réquisition » immer nur auf französisch und die Bullen weigern sich meist zu übersetzen.

Zurzeit haben die Polizist_innen um Bure meist zwei bis drei « réquisitions » pro Tag, was oft einen kurzen Zeitraum dazwischen lässt. Da dieser Zeitraum manchmal nur eine Stunde ist, fällt es manchmal schwer die Zeiträume zu vermeiden in denen eine « réquisition » vorliegt.

5. Fragen die du in einer Kontrolle (theoretisch) beantworten musst

Die einzigen Angaben die du machen musst sind : Name, Vorname, Geburtstag, Geburtsort. Sonst nichts. Auch nicht deine Adresse oder Beruf. Oft fragen die Bullen wohin du willst und auch wenn es sie unglücklich macht : Du musst nicht antworten. Auch besagt kein Gesetz dass du einen Ausweis dabei haben musst (auch wenn sie das fälschlicherweise behaupten).

B. Überprüfung der Personalien (« vérification d'identité »)

1. Wann eine Überprüfung der Personalien passieren kann

Wenn du in einer Kontrolle deine Personalien mündlich angibst fragen die Bullen oft nach einem Nachweis. Dies kann auf verschiedenen Wegen geschehen (z.B. indem du sie eine andere Person anrufen lässt die deine Personalienangaben bestätigen kann), am liebsten ist den Bullen aber ein Personalausweis. Wenn du keinen Ausweis vorzeigen kannst / willst oder die Polizist_innen entscheiden dass dein Dokument nicht gültig sei kann es passieren, dass die Bullen dich auf die Polizeistation mitnehmen. Die Anweisung dich auf die Wache zu bringen muss von einem Beamten mit dem Grad des « officier de police judiciaire » (auch « OPJ » genannt) kommen. Dieser kann den Befehl auch per Telefon geben.

Manchmal nutzen die Polizist_innen die Drohung dich auf die Wache mitzunehmen auch als Bluff obwohl sie dies grade nicht können. Wenn sie z.B. keinen Befehl bekommen haben, nicht genug sind oder keine Kapazitäten haben können sie niemanden mitnehmen. Bei grösseren Gruppen (mehr als 10 Leute) haben sie zusätzlich Probleme, weshalb es unwahrscheinlicher ist mitgenommen zu werden.

2. Wie eine Personalien-Überprüfung funktioniert

Die Personalien-Überprüfung kann 4 Stunden dauern, beginnend an dem Zeitpunkt wo die Kontrolle begann. Innerhalb dieses Zeitraums werden die Bullen versuchen deine Personalien zu erfahren. Falls du Personalien angegeben hast werden sie dich auffordern

deine Angaben zu beweisen.

Die einzigen Dinge die du sagen musst ist (d)ein Vor-, und Nachname, Geburtsdatum und Geburtsort.

Bei allen anderen Fragen kannst du die Antwort verweigern (« Je n'ai rien à déclarer » - Ich habe nichts auszusagen).

Am Ende der Personalienüberprüfung schreiben die Bullen einen Bericht, auf französisch « Procès verbal » oder « PV » genannt. Du musst diesen NICHT unterschreiben, ebenso wenig alle anderen Papiere die sie dir vorlegen. Die Unterschrift zu verweigern hat keine rechtlichen Konsequenzen. Auch wenn du nichts unterschrieben hast macht es Sinn eine Kopie des Berichts einzufordern. Denn Fehler, die darin erscheinen könnten weitere Verfahrensschritte verhindern. Eine Personalien-Überprüfung führt nicht zu einem Verhör « auditions ».

Wenn die Polizist_innen meinen dass du « Ausländer_in » bist (z.B. weil du kein französisch sprichst) können sie dich länger festhalten um deine Personalien heraus zu finden (bis zu 16 Stunden). Bisher haben die Bullen in Bure diese Möglichkeit jedoch noch nicht genutzt, auch nicht bei Menschen die kein französisch sprechen. Ausserdem ziehen die Bullen meist keine Übersetzer_innen hinzu und die meisten Polizist_innen sprechen kaum englisch.

3. Methoden die die Polizist_innen nutzen um Personalien zu erfahren

Während der Personalien-Überprüfung werden dich die Bullen fragen ob du jemanden anrufen kannst der_die deinen Ausweis zur Wache bringen kann, deinen Namen in sozialen Netzwerken suchen oder anderes von dem sie glauben deine Personalien zu erfahren. Polizist_innen haben Zugriff auf die französischen Führerschein-Register, die Fahndungslisten und die Akten der Menschen die in Frankreich bereits vor Gericht standen. Sie haben keinen Zugriff auf die Listen der französischen Einwohnermeldeämter « fichier d'état civil », d.h. sie können nicht überprüfen ob deine Personalien existieren. Auf diese Listen kann jedoch ein_e Richter_in zugreifen.

Manche Menschen entscheiden sich keine oder falsche Personalien anzugeben, weil :

- sie einen Haftbefehl offen haben
- sie keine Informationen an den Staat geben wollen
- sie solidarisch mit Menschen sein wollen die gesucht werden
- sie grundsätzlich nicht mit den Justiz-System kooperieren wollen

Eine Fantasie-Identität anzugeben kann mit einem Bussgeld bis zu 7.500 Euro bestraft werden, aber keine Gefängnisstrafe. Einzig hierfür können sie also niemanden in den Knast stecken. Eine Identität einer anderen, existierenden Person anzugeben kann eine Geldstrafe bis zu 75.000 Euro und eine Knaststrafe bis zu 5 Jahren bedeuten.

Wenn es den Bullen nicht gelingt deine Personalien zu erfahren können sie den Staatsanwalt um Erlaubnis fragen Fingerabdrücke und Fotos zu nehmen. Diese zu verweigern kann mit einer Geldstrafe von bis zu 3.750 Euro und einer Knaststrafe bis zu 3 Monaten. Das

bedeutet, dass die Bullen dich in Haft nehmen können wenn du Fingerabdrücke und Fotos verweigerst. Anderes als in einigen anderen Ländern werden die Bullen deine Fingerabdrücke und Fotos nicht mit Gewalt nehmen (im Knast tun sie das jedoch).

C. Polizei-Gewahrsam (« garde à vue »)

1. Wie du in Gewahrsam gerätst

Wenn du verdächtigst wirst eine Straftat begangen zu haben die mit Gefängnisstrafe bestraft wird können die Polizist_innen eine_n Richter_in oder Staatsanwält_in anrufen. Diese_r entscheidet ob du in Gewahrsam kommst oder nicht. Ein « officier de police judiciaire » (auch « OPJ » genannt) wird dir erzählen aus welchen Gründen du in Gewahrsam kommst. Dies sollte in einer Sprache passieren die du verstehst, also entweder mit Übersetzer_in oder mithilfe einer schriftlichen Übersetzung.

Daraufhin übernimmt ein « OPJ » (möglicherweise der selbe wie zuvor) die Verantwortung für dein Gewahrsam. Das bedeutet dass er_sie dir deine Rechte erklärt und deinen Zeitplan bestimmt : Verhöre, Essen, Schlafzeiten...

Wenn die Bullen dich zu Beginn des Gewahrsams durchsuchen nehmen sie dir oft Dinge ab, die du bei dir hast (Rucksack, Tascheninhalt). Diese Sachen solltest du nach dem Gewahrsam wieder zurück bekommen. Wenn « die Ermittlungen es erfordern » wirst du eventuell aufgefordert dich auszuziehen , was nur in einem geschlossenen Raum in ausschließlicher Anwesenheit von Beamt_innen « desselben Geschlechts » geschehen darf.

2. Länge des Gewahrsams

Normalerweise dauert der Gewahrsam bis zu 24 Stunden, beginnend in dem Moment wo die Bullen dich mitgenommen haben : Wenn du zuerst in einer Personalienkontrolle warst beginnt die Zeitrechnung mit dem Beginn der Kontrolle. Ein_e Staatsanwält_in oder Richter_in kann zu jedem Zeitpunkt entscheiden dich raus zu lassen. Dies geschieht meist eher aus organisatorischen Gründen (kein_e Übersetzer_in, keine freien Zellen, Personalmangel etc.) oder aus medialen Gründen als aufgrund von « gutem » oder « schlechtem » Benehmen. Der_die Staatsanwält_in kann die Länge des Gewahrsams um weitere 24 Stunden verlängern wenn du verdächtigst wirst eine Straftat begangen zu haben die mit mehr als 1 Jahr Knast bestraft werden kann (was bei den meisten Straftaten der Fall ist). Wenn ein_e Richter_in weitere Ermittlungen anordnet kann der Gewahrsam auf bis zu 72 Stunden verlängert werden. Im Falle von Ermittlungen wegen Terrorismus können es bis zu 144 Stunden werden.

3. Deine Rechte während des Gewahrsams

Zu Beginn des Gewahrsams, wird der zuständige « OPJ » dir deine Rechte vortragen. Theoretisch sollte dies in einer Sprache passieren die du verstehst. Das bedeutet dass entweder ein_e Übersetzer_in anwesend sein soll oder du eine übersetzte , schriftliche Version bekommen sollst. Du hast das Recht :

zu schweigen

- eine_n Anwält_in zu sehen
- eine_n Ärzt_in zu sehen
- von eine_m Übersetzer_in unterstützt zu werden
- Einer Verwandten bescheid zu sagen wo du dich befindest (der Anruf wird von den Bullen durchgeführt)
- deine Arbeitsstelle anzurufen, z.B. dein_e Chef_in (der Anruf wird von den Bullen durchgeführt)
- 30 min Kontakt mit einer Person deiner Wahl. Hierfür musst du den Vor-, und Nachname der Person angeben, der Kontakt wird von der « OPJ » überwacht. Oft findet der Kontakt telefonisch statt, theoretisch kann es aber auch ein Besuch sein
- Essen (meist nicht vegan)

4. Deine Rechte in Anspruch nehmen

Du hast das Recht ein_e Anwält_in zu sehen. Dies kann 30min dauern und findet in einem geschlossenen Raum ohne Bullen oder Microphon statt. Jedes Mal wenn der Gewahrsam verlängert wird hast du erneut das Recht auf ein solches 30min-Treffen. Dein_e Anwält_in kann dir juristische Tipps geben und ist außerdem die beste Verbindung nach draußen. Du kannst ihr_ihm sagen wie du die nötigen Papiere bekommen kannst.

Du kannst immer nach einer Pflichtverteidiger_in fragen (« avocat commis d'office »). In der Region um Bure tauchen diese jedoch oft nicht auf oder geben schlechte Empfehlungen. Deshalb ist es wichtig dass du den Namen einer solidarischen Anwält_in weißt (den Namen kannst du vom Legal-Team erfahren). Sollte diese_r nicht kommen können wird er_sie eine_n anderen vertrauenswürdige_n Kolleg_in schicken.

Allerdings haben solidarische Anwält_innen viel zu tun und können oft nicht wegen jedes Gewahrsams nach Meuse fahren. In diesem Fall empfehlen wir dir NICHT die Pflichtverteidiger_in zu wählen, sondern ein Telefonat mit deiner Anwält_in zu forden. Zwar wird dieses Telefonat vom « OPJ » überwacht, aber es ist besser als nichts.

Ein_e Ärzt_in zu treffen kann das Risiko mindern von den Bullen verletzt zu werden. Außerdem ermöglicht es dir für einen kurzen Moment jemanden zu sehen der_die kein_e Polizist_in ist. Nicht alle Ärzt_innen sind uns freundlich gesinnt, aber jedenfalls sind sie nicht unsere Feinde (es ist oft willkürlich welche Ärzt_in kontaktiert wird. Der größte Teil des Gesprächs wird von der ärztlichen Schweigepflicht gedeckt. Die Bullen sollten dich mit dem_der Ärzt_in alleine lassen, wenn diese_r nicht widerspricht.

Was das Essen betrifft : Manchmal ist es möglich der eingesperrten Person veganes Essen vorbei zu bringen, welches die Polizist_innen an dich weitergeben. Allerdings funktioniert das nicht immer.

5. Verhöre

Der Gewahrsam ist die Zeit für Ermittlungen. Die Polizist_innen werden versuchen dich anzuklagen und Beweise gegen dich zu sammeln. Wir vermuten dass im Kontext von Bure, diese Gewahrsamnahmen hauptsächlich dem Sammeln von Informationen über die Kämpfe in Bure dienen.

Du kannst so oft verhört werden wie dein « OPJ » möchte und alles was du sagst oder tust wird in einem Bericht« Procès Verbaux » oder « PV ») festgehalten. Selbst wenn du nichts verbotenes getan hast ist es besser keine Fragen zu beantworten und die Aussage zu verweigern.

Das französische Justiz-System basiert hauptsächlich auf schriftlichen Beweisen und alle Aussagen werden notiert. Zum Beispiel : In einem Gerichtsprozess wiegt die Aussage « Ja » auf die Frage hin « Hast du Klamotten mit Farbe darauf getragen als du festgenommen worden bist ? » mehr, als nur die Beobachtung dass du diese Klamotten getragen hast. Egal wie unwichtig die Fragen auch scheinen, es ist das Beste die Aussage zu verweigern : Ich habe nichts auszusagen (« Je n'ai rien à déclarer ») oder Ich mache von meinem Recht zu schweigen Gebrauch (« J'utilise mon droit de garder le silence »). Sei auch vorsichtig was du ausserhalb der Verhöre sagst. Alles das du im Gewahrsam sagst kann in den Akten landen.

6. Fingerabdrücke, Fotos und DNA-Proben

Im Gewahrsam wird jede Person aufgefordert Fingerabdrücke und Bilder abzugeben. Je nachdem was dir vorgeworfen wird können die Bullen außerdem eine DNA-Probe einfordern. Dies geschieht durch ein Stäbchen in deinem Mund um Speichel abzunehmen. All das kannst du verweigern, allerdings stellt die Verweigerung eine Straftat da, die mit einer Strafe bis zu 15.000 Euro und einer Knaststrafe bis zu 1Jahr. Anderes als in einigen anderen Ländern werden die Bullen deine Fingerabdrücke, DNA und Fotos nicht mit Gewalt nehmen (im Knast tun sie das jedoch). Insbesondere DNA-Proben werden die Bullen allerdings versuchen zu bekommen indem sie die Proben von einem Löffel, Becher, Zigarette, Klamotten o.Ä. nehmen.

7. Vorwürfe können sich ändern

Die Gründe weshalb du in Gewahrsam genommen wirst (welche dir zu Beginn genannt werden müssen) sind selten die selben wie wenn du rauskommst. Die Menge der Vorwürfe kann sowohl steigen als auch sinken. Es ist nicht ungewöhnlich dass Menschen zu Beginn erstmal alles Mögliche vorgeworfen wird und dies dann während des Gewahrsams fallen gelassen wird weil die Bullen für dies und das keine Beweise finden können.

Es können aber auch neue Vorwürfe hinzukommen wenn du im Gewahrsam neue Straftaten begangen haben sollst. Beispielsweise die Verweigerung von DNA/ Fingerabdrücke/ Fotos, Beleidigung, Körperverletzung, Bedrohung.....

Du kannst zu jedem Zeitpunkt den OPJ fragen was dir aktuell vorgeworfen wird und was das maximale Strafmaß ist.

8. Du musst nichts unterschreiben

Wenn du ein Papier unterschreibst heißt das, dass du allem zustimmst was auf diesem geschrieben steht. Wenn du dich entscheidest ein Papier zu unterschreiben, dann bemale alle leeren Flächen um sicher zu gehen, dass die Bullen nichts später hinzufügen können.

Grundsätzlich kann es dir nicht zum Vorwurf gemacht werden jegliche Unterschrift zu verweigern.

D. Nach dem Gewahrsam

1. Mögliche Ergebnisse

Neben den Ermittlungen die von einer Richter_innen weitergeführt werden gibt es vor allem (aber nicht ausschliesslich) folgende Ausgänge :

- du wirst ohne weitere Vorladung (summons) entlassen. Wenn du innerhalb der nächsten 3 Jahre keine Post von den Bullen kriegst, dann heisst das dass der all fallengelassen. Wenn du keine Adresse/Name angegeben hast wird es allerdings schwer für die Bullen dir eine Vorladung zu schicken
- du wirst mit einer Verwarnung(« rappel à la loi ») entlassen. Das heisst du wirst nicht verurteilt, aber bekommst einen Eintrag in den sogenannten B1-Akten (einsehbar von Richter_innen). Der Eintrag ist nicht sichtbar in den B2 und B3-Akten (einsehbar von Behörden und Arbeitgebern)
- du wirst mit einer Vorladung für einen späteren Gerichtstermin entlassen. Auf französisch heisst das « Convocation par Officier de Police Judiciaire » oder « COPJ »
- du wirst mit einer Vorladung für eine Verhandlung mit der Staatsanwält_in entlassen. In der Theorie sollte hier die Strafe geringer ausfallen als bei einer Verurteilung durch ein_e Richter_in. Dies kann geschehen wenn du deine « Schuld » gestehst. In französisch heisst dies « Comparution sur Reconnaissance Préalable de Culpabilité » oder « CRPC ».
- du wirst sofort der Staatsanwält_in vorgeführt und dann mit einer Vorladung für einen späteren Gerichtsprozess entlassen. Für den Zeitraum bis zum Prozess du gerichtlichen Auflagen (z.B. Meldepflicht). Auf französisch heisst das « Convocation Par Procès Verbal avec Contrôle Judiciaire » or « CPPVCJ ».
- du wirst sofort der Richter_in vorgeführt und bekommst ein beschleunigtes Verfahren Auf französisch heisst das « Comparution Immédiate » oder « CI ».

Wenn die Anklagen von einem Richter erhoben werden kannst du (vorläufig) ohne Strafe entlassen werden oder eine_r Richter_in vorgeführt werden, welche_r über deinen Status entscheidet : Zeuge (« témoin assisté ») oder Angeklagte (« mis en examen »). Wenn du Angeklagte bist kann der Richter entscheiden dich unter Auflagen zu entlassen oder dich in Untersuchungshaft stecken. Im Falle von Untersuchungshaft wirst du einer Haftrichter_in vorgeführt « JLD » (« Juge des Libertés et de la Détention »), welche_r entscheidet ob du in Haft kommst oder nicht

2. Gerichtliche Auflagen

In einigen Verfahren (CPPVCJ, CI, Richterliche Ermittlungen) kannst du gerichtliche Auflagen verordnet bekommen die bis zum späteren Gerichtsprozess gelten. Die Zielsetzung dieser Auflagen ist zu verhindern dass du die selbe Tat nochmal begehst und sicherzustellen dass du zu deinem Prozess-Termin erscheinst. Die Auflagen bestehen aus einer oder mehreren Handlungen (z.B. regelmässiges Erscheinen in der Polizeistation) und/oder Verboten (Aufenthaltsverbot für bestimmte Gebiete, Kontaktsperren zu bestimmten Personen etc.)

3. « CPPVCJ » Vorladung für einen späteren Gerichtsprozess mit zwischenzeitlichen Auflagen

In der letzten Zeit wurde diese Methode häufig gegen CIGEO-Gegner_innen verwendet. Am Ende des Gewahrsams wirst du dem Staatsanwalt vorgeführt (mit Unterstützung durch deinen Anwalt, falls gewünscht) um über die Auflagen zu verhandeln. Die Verhandlung wird mit dem Haftrichter (« Juge des Libertés et de la Détention »/ JLD) weitergeführt. Danach wirst du mit Auflagen und Vorladung für einen späteren Gerichtsprozess entlassen

4. « CI » Beschleunigtes Verfahren

Abhängig von den Vorwürfen und vom Willen des Staatsanwalts, kann dir ein beschleunigtes Verfahren direkt am Ende des Gewahrsams bevorstehen. Die Richter_in wird dich fragen ob du einer sofortigen Verurteilung zustimmst. Du kannst einer sofortigen Verurteilung widersprechen, z.B. um deine Verteidigung vorzubereiten. Wenn du das tust wird dein Prozess in einem Zeitraum von 2 bis 6 Wochen später stattfinden. Du wirst dann der Haftrichter_in vorgeführt, die über mögliche Auflagen oder Untersuchungshaft entscheidet. Ebenso wie bei CPPVCJ sind diese Auflagen dazu gedacht eine Wiederholung der Straftat zu verhindern und deine Anwesenheit beim Prozess sicher zu stellen.

In den meisten Fällen ist es besser das beschleunigte Verfahren abzulehnen, da die Urteile oft deutlich härter sind als bei späteren Prozessen.

Beschleunigte Prozesse sind nur möglich wenn das Strafmaß bis zu 6 Monate beträgt wenn die Bullen dich « auf frischer Tat ertappt » haben. Wenn dies nicht der Fall ist dann muss das Strafmaß bis zu 2 Jahre betragen. « Auf frischer Tat ertappt » bedeutet dass die Polizei die Straftat innerhalb von 48h nach ihrem Stattfinden festgestellt haben und dich innerhalb von 8 Tagen verhaftet haben (16 Tage wenn das Strafmaß bis zu 5 Jahre beträgt)

5. « Garanties de représentation »

Staatsanwälte, Ermittlungsrichter_in und Haftrichter_in nutzen bestimmte Dokumente die sie von dir bekommen um deine Identität und das Level deiner gesellschaftlichen Integration zu erfahren. Auf dieser Basis entscheiden sie welche Verfahrensform sie gegen dich verwenden. Auch die Frage nach Untersuchungshaft oder Auflagen wird hiervon bestimmt. Diese Dokumente heissen « Garanties de représentation ».

Um Untersuchungshaft oder störende Auflagen (im Kontext von Bure bekommen Menschen oft Aufenthaltsverbote) zu vermeiden kann es hilfreich sein sich im Voraus

Gedanken zu machen ob du von dieser Möglichkeit Gebrauch machen möchtest. Vor einer Demo/Aktion oder bevor du nach Bure kommst kannst du diese Dokumente jemandem geben der_die benachrichtigt werden kann wenn du diese Papiere brauchst. Es ist sinnvoll das die Person die deine Papiere hat nicht gleichzeitig verhaftet wird.

Diese Dokumente können alles sein, das deine Personalien und deine Integration in die Gesellschaft beweist: Mietvertrag für deine Wohnung, Arbeitsvertrag etc. Bei jedem Dokument das von einer anderen Person unterschrieben ist muss ausserdem eine Kopie des Personalausweis der jeweiligen Person beigelegt sein. Ausserdem muss auch diese Person eine Verbindung zur jeweiligen Wohnung, Firma ,Verein belegen (z.B. durch eine Stromrechnung).

Einige Menschen weigern sich eine « garanties de représentation » vorzu zeigen, da es den Richter_innen ermöglich Menschen aufgrund ihres sozialen/gesellschaftlichen Status zu verurteilen.